

Eine stille Malerin

Ausstellung von Claire Hilti in der «tangente» Eschen

Für die diesjährige Weihnachtsausstellung konnte die «tangente» die Künstlerin Claire Hilti (Schaan) verpflichten, die rund 50 Aquarelle und Ölbilder aus ihrem Schaffen in den letzten zehn Jahren zeigt. Die alle mit einem einfachen, schmucklosen Rahmen versehenen Bilder stehen zu erschwinglichen Preisen zum Verkauf bereit, wobei ein Teil des Erlöses einer Missionsstation in Brasilien zukommen soll.

Claire Hilti ist, wie es Galeriebesitzer Karl Gassner in seiner Vernissagerede ausführte, als Künstlerin keine Revolutionärin, sondern eine stille Malerin, die nicht Missstände anprangern oder Kritik üben will, sondern – auf ihre persönliche Art – abbilden möchte, was ihr gefällt. Ihre Landschaftsbilder sind denn auch, entstanden zum Teil anhand selbstgemachter Fotografien, zum Teil direkt mit dem Blick aus dem Fenster, Abbildungen der Realität, die sich aber durch die einflussenden subjektiven Empfindungen über den naturgetreuen Naturalismus abheben. Die ganz persönliche Sicht der Natur, der Umwelt ist unschwer zu erkennen, sei es bei «Abendstimmung im Schaaner Riet» oder bei «Dorfpfarte England», zu welcher die Künstlerin aus familiären Gründen eine besondere Beziehung hat. Eine Vorliebe für Impressionismus vermag die Künstlerin, die sich selbst lieber als Hobby-Malerin bezeich-

net, in ihren Werken nicht zu verleugnen. Der Umgang mit Farbe und Pinsel ist Claire Hilti schon seit ihrer Kinderzeit vertraut. Doch hat sie erst relativ spät Unterricht dazu erhalten, vornehmlich durch Anton Ender, dem sie nach eigenen Aussagen alles verdankt. Aus dieser Schaffensperiode mit dem bekannten Künstler stammen die im Korridor ausgehängten Ölbilder, deren Technik sich Claire Hilti wiederum vermehrt zuwen-

den möchte. In der Zwischenzeit sind die Aquarelle entstanden, die ein feines Gespür für Farben und Formen verraten. Dennoch sind diese feinfühligsten Aquarelle, ob nun Landschaftsbilder oder Stillleben, nicht alle in der gleichen Art entstanden, sondern es verraten sich verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten in technischer wie auch in farbgestalterischer Hinsicht. Daraus ist ersichtlich, dass die Künstlerin nicht konsequent einen eigenen Pfad in der Malerei sucht, sondern dass sie durch ihre verschiedenartigen Bilder eine Ausdrucksmöglichkeit gefunden hat, die mit Sicherheit von einer breiten Schicht von Betrachtern verstanden oder sogar gefordert wird.

Die Künstlerin Claire Hilti möchte mit ihrer Ausstellung nicht nur ihre Werke der Öffentlichkeit vorstellen, sondern gleichzeitig auch Bedürftigen helfen. Aus eigenem Antrieb hat sie das Angebot unterbreitet, einen Anteil des Verkaufserlöses der in Brasilien tätigen Missionschwester Leonie Häslar zur Verfügung zu stellen. Wie deren Schwester, Frau Rosmarie Ritter, an der Vernissage mitteilte, soll das Geld für die Verbesserung der beinahe untragbaren Verhältnisse in einem Entbindungsheim im Armenviertel von Sao Paulo Verwendung finden.

Mittwoch, 10. Dezember 1980

Liechtensteiner Volksblatt
